

Urlaubsbericht vom Do.16.09.2021

Das Programm gestaltete sich eigentlich so, wie meistens. Wir starteten um 07:45 und gingen mittels ÖV nach Zürich, wo wir, wie immer, um 09:56 Uhr am HB ankamen. Nach der Ankunft, konnte Herr M. problemlos seine ausgeliehenen Bücher bei der ZB abgeben, neue konnte er - ohne Zertifikat - natürlich keine beziehen. Gleich zu Beginn fiel mir auf, dass er heute sehr wortkarg war. Da Herr M. jedoch weder im Zug und später zu Fuss kaum von sich aus ein Wort redete, sprach ich ihn - auf dem Uetliberg in Ringlikon-Uitikon angekommen - aktiv an.

Ich fragte ihn konkret, was mit ihm los sei, da er auf mich sehr bedrückt wirkte. Sein üblicher Schalk war bis zu diesem Zeitpunkt nicht spürbar. Sogleich brach es aus Herrn M. etwa so heraus: "Ich bin nicht zufrieden, dass ich beim Erstellen der VZ-Dokumente zu wenig einbezogen wurde, dass mir diese nach der Unterschriftenrunde nicht gezeigt wurden usw.,...!" Dies, obwohl ich ihn einige Zeit vor der Erstellung 2 Mal konkret fragte, ob er sich mit den von uns gesteckten Ziele identifizieren könne, ob er Ergänzungen habe, Wünsche, was er erreichen möchte usw. Herr M. brachte damals nicht viel ein. Nach wie vor will er fast alle Ziele erst "draussen" verfolgen, was ich ihm auch entgegenhielt. Auf dieser Basis sei es schwer mit ihm, zusammenzuarbeiten. Da Herr M. mir vorwarf, ich würde ihn zu Unrecht als "verschlossen" und misstrauisch bewerten, konterte ich, dass eben genau dieses Verhalten - Ziele "draussen" verfolgen - auf mich als wenig kooperativ wirke. Da er heute zudem sehr still sei und kaum Antwort gebe und in jedem Urlaub über psychotherapeutische Themen spreche, wirke er auf mich sehr misstrauisch. Als wir vom Uetliberg Richtung Zürich-Zentrum zurückmarschierten, nutzte ich die Gelegenheit, Herrn M. genauer zu fragen. Er listete dann alles auf, was in seinem Vollzugsverlauf seit Ende der 1980-er-Jahre alles falsch gelaufen sei, seitens BVD und von der gesamten Psychotherapie Pöschwies bis St.Johannsen. Ich schenkte Herrn M. sehr viel Gehör und liess ihn den "Kropf leeren", was ihm offensichtlich guttat, da er - bis wir in Zürich um ca. 13:30 ankamen - nach und nach ruhiger und entspannter wurde. Von selbst wechselte er dann zu anderen Themen, die ihn interessierten, über Geschichte, Politik, Literatur usw. Erstaunlich war, welch ein breites und ihn Teilbereichen auch tiefes Wissen Herr M. hat. Dies vor allem bei den Themen Kirchengeschichte und 2.Weltkrieg. Er kam mir bei seinen Erzählungen gar nicht introvertiert vor, im Gegenteil: Er wirkte auf mich wie ein Lehrer in der Erwachsenen-Bildung.

Herr M. wollte auch heute keine Mittagspause einlegen, nahm nur Rücksicht auf mich. Meine Rücksichtnahme ihm gegenüber, konnte er nicht verstehen. 'Für ihn sei es klar, wenig zu essen und zu trinken, müde sei er auch nicht, also soll die Betreuung nicht immer danach fragen!'. Mir fiel auf, dass er in der Nachbesprechung auch kaum ein Kompliment annehmen kann, als ich ihm sagte, dass mir der deutliche Stimmungswechsel auffiel und ich staune, wie gross sein Allgemein- und Spezial-Wissen sei. Es scheint, als hätte er hier ein Manko. Ich sagte ihm auch, dass ich für ihn hoffe, dass ein allfälliges Gutachten für ihn durchaus eine Chance sein könnte um ihm Vollzugsverlauf vorwärts zu kommen.

Um ca. 14:15 waren wir wieder in der Stadt Zürich angelangt, wo Herr M. und ich Richtung Altstetten fuhren. Dort angelangt, tätigte er seine üblichen Einkäufe bei Coop, Migros, Denner. Einige Lebensmittel konnte er nicht finden. Beim Rückmarsch Richtung HB wollte er erneut keine Trinkpause einlegen. Da wir von 15:30 bis 17:00 noch Zeit hatten, zeigte mir Herr M. - auf mein Interesse hin - noch den Knabenschiessen-Platz und erzählte von den verschiedenen kulturellen Anlässen der Stadt Zürich. Kinder und Jugendliche waren dort nirgends zu sehen. Herr M. achtete hierbei genau darauf. Auch unterwegs waren kaum welche unterwegs. Herr M. betonte einmal mehr, 'Dass er mit diesem Thema, mit Kindern und Jugendlichen zusammenzuarbeiten, abgeschlossen habe.

Um 17:30 fuhren wir mit dem Zug ab HB Zürich via Olten - Biel nach LL und mit dem Bus zurück nach Hannsen. Im Zug endlich ass er endlich ein Sandwich und trank etwas. Er achtete darauf, dass er in kein Kinderabteil stieg. Ankunft war kurz nach 19:15, Ende BU um 19:45.

Fazit: Nichts deliktrelevantes, Besuch ZB ohne Probleme, zu Beginn sehr wortkarg, ändernde Stimmung, dann angeregte Gespräche, heute weniger schwarzen Humor, scheint auf neues Gutachten hoffnungsvoll eingestellt.

Le Landeron, 23.09.2021

Freundliche Grüsse

M.L